

Stog – Der Schober 2014

Herausgeber
Förderverein Heimatgeschichte „Stog“ e. V.

Inhalt

<i>Hartmut Schatte</i> : Reim dich oder ich fress dich	29
<i>Jürgen Carmesin</i> : Frühlingserwachen	31
<i>Herbert Krautz</i> : Der Heuschober anno dazumal	33
<i>Kerstin Möbes</i> : „Jedenfalls ist die Nachricht des Leipziger Blattes stark verfrüht ...“	41
<i>Edeltraud Radochla</i> : August 1914	47
<i>Hans-Hermann Schneider</i> : „Ich denke doch, du kommst wieder!“	49
<i>Werner Meschkank (Übersetzung)</i> : Oh österlich Grab / O jatšowny row	52
<i>Silvio Schmoger</i> : Der Schmogrower Gemeindesaal	55
<i>Klaus Lischewsky</i> : Streit um Belten und die Göritzer Mühle	59
<i>Evelyne Lungwitz</i> : Robert Reiter und seine Kostbarkeiten	63
<i>Evelyne Lungwitz</i> : Zur Entbindung mit dem Stoßschlitten ins Schloss	66
<i>Edeltraud Radochla</i> : Wehmütter im Spreewald	67
<i>Friedel Rösler</i> : Kleine Frau – ganz groß	71
<i>Ursula Schmidt</i> : Ein Gutshaus stand in Werben	73
<i>Rolf Radochla</i> : Malers Werben	77
<i>Rolf Radochla</i> : Mit Kamera und geübtem Auge – Gerd Ratte	79
<i>Bernd Marx</i> : Der Entdecker bekommt eine „geklebt“	84
<i>Günter Noatsch</i> : 1964 – Kraftwerk Vetschau geht ans Netz	86
<i>Joachim Hans Jurisch / Karl Katzmann / Helmut Ziebe</i> : Die Schiffbarmachung der Luckaitz von Vetschau in den Spreewald	89
<i>Manfred Kliche</i> : Der Radduscher Naturkahnfährrhafen	92
<i>Benno Pötschke</i> : Der seltsame Vogel	94
<i>Helmut Ziebe</i> : Die Quellen des Großen Fließes	97
<i>Dietmar Hauße</i> : Der Verein Naturkundezentrum Spreeaue e. V. in Dissen	103
<i>Rudolf Fischer</i> : Die Dohle	108
<i>Bernd Marx</i> : Wurzel der Gesundheit	109
<i>Benno Pötschke</i> : Das Tore schießende Stiefmütterchen	113
<i>Benno Pötschke</i> : Ein Namen-Lexikon unserer Region (Rezension)	114
<i>Werner Meschkank</i> : Geld gegen Trunksucht	117
<i>Peter Becker</i> : Zehn Jahre Slawenburg Raddusch	122
<i>Marlene Jedro</i> : Wie der Osterhase seinen Wert verlor	124
<i>Ingrid Groschke</i> : Milch und Schlippermilch	126
<i>Christine Kohlstock</i> : Ein richtiger Spreewälder „red och pauasch“	127
<i>Brigitte König</i> : Unse Oma	129
<i>Kerstin Möbes</i> : Ein Plädoyer für die Niederlausitzer Mundart	131
<i>Hartmut Schatte</i> : Die „feurigen“ Lynars	132
<i>Klaus Lange</i> : Vom Grab des letzten Wendenkönigs	135
<i>Rolf Radochla</i> : Schötzens Stein	139
<i>Manfred Kliche</i> : Die Sage vom „schwarzen Berg“	141
<i>Leander Schurig</i> : Die elektrische Ochsenbahn	143
<i>Heidi Schurig</i> : Geschichten vom Gluche	146
<i>Marlene Jedro</i> : Weihnachts – Zauber – Träume	149
<i>Kerstin Möbes und Stefan Staindl</i> : Die Ereignisse des Jahres 2012	150
Autorenverzeichnis	160

Zum Geleit



Da ist er nun also, der „Stog“ Nummer Zehn. Als wir um den Jahreswechsel 2003/2004 zu einem zwanglosen Treffen einluden und die Idee eines Heimatkalenders für unseren Spreewald in den Ring warfen, hätten wir nicht zu träumen gewagt, dass das Projekt solch langen Atem haben wird. Aber das war nur möglich, weil sich von Anbeginn Heimatforscher, Chronisten, Künstler, Wissenschaftler, Schriftsteller, Journalisten, Fotografen und Büchermacher zusammenfanden, um in vielen Stunden ehrenamtlicher Arbeit immer wieder neue, interessante Texte und Bilder für den „Stog“ beizutragen. Deshalb an dieser Stelle unser besonderer Dank an all die Autoren, Maler, Fotografen und Redaktionsmitglieder, die über die Jahre am Gelingen dieses Projektes mitgewirkt haben.

Dem Leitgedanken des für den Spreewald typischen Schobers folgend wurden vielseitige und unterhaltsame Texte beigetragen. Ob es die früheste Geschichte unserer Region sei oder Sitten, Bräuche und Lieder der sorbischen/wendischen und deutschen Bewohner, ob es Persönlichkeiten oder Unternehmen sind, die in den Orten ihre sprichwörtlichen Spuren hinterlassen haben,

ob es die besonderen Schätze unserer Flora und Fauna seien oder das Erinnern an vergangene Höhepunkte und Umbrüche – es hat sich eine bunte Vielfalt an Themen und Beiträgen ergeben, sodass wir nun schon von einer wahren Schatztruhe sprechen können. Eine Schatztruhe der besonderen Art, denn in den großen Geschichtsbüchern finden diese Details aus dem Alltag der Menschen keinen Niederschlag. Es ist eben nicht die Geschichte der Kaiser und Könige, der Präsidenten und Kanzler. Was in unseren Schobern aufgeschichtet und aufbewahrt wurde und wird, das ist die Geschichte des Alltags der „kleinen Leute“ auf unserem Stückchen platten Land, ohne die die andere Geschichte gar nicht hätte stattfinden können.

Um den Fundus an Beiträgen nicht untergehen zu lassen, haben wir nun eine Bibliografie erstellt, in der alle bisherigen Beiträge erfasst sind. Wir wünschen uns für die Zukunft noch viele solche bunten Schober und vor allem wünschen wir uns, dass sich noch mehr jüngere Menschen zur Mitarbeit entschließen könnten, denn: Wer die Vergangenheit kennt, kann die Gegenwart verstehen und die Zukunft meistern.

Edeltraud Radochla